

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1083



ÖKUMENE
Leib Christi?

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Einführung

Wer glaubt, er könne in dieser Welt die „*einzig wahre Kirche*“ in einer Organisation oder Strukturgemeinschaft finden, wird vergeblich suchen müssen. Denn sie gibt es nicht. Diese Feststellung markiert die eine Seite der Münze. Die andere Seite wird von jenen geprägt, die anderen den wahren Glauben an das Wort Gottes absprechen und das eigene Denkschema für unfehlbar halten. Der Leib des Christus, die Gemeinschaft der Herausgerufenen (griech./lat. *ecclesia*) kann in keine irdische Struktur gepresst werden, weil sie durch das Evangelium von Jesus Christus aus der Welt herausgerufen wird, um allein dem biblischen Gott alle Ehre zu geben; also keinem Papst, keinem Bischof, keinem Pfarrer oder Pastor, keiner Amtsperson irgendeiner Organisation, wie sie auch heißen mag. Sondern einzig und allein dem dreieinen Gott der Bibel. Jede Ekklesiologie (Lehre über die *ecclesia*) scheitert an der Ungenügsamkeit alles Irdischem vor Gott und seinem Wort. Es mag sicher in jeder christlich-kirchlichen Denomination (Konfession) oder Gruppierung Menschen geben, die sich als von Christus aus der Welt Herausgerufene verstehen. Jesus hat seinen Vater im Himmel nicht gebeten, sie aus der Welt herauszunehmen, sondern sie vor dem Bösen zu bewahren (Joh 17,15), seinen Ruf in die Nachfolge ernst zu nehmen (Joh 8,12) und andere für die Christusnachfolge zu ermutigen (Mk 16,15). Es steht also die grundsätzliche Frage, was im Vordergrund einer Gemeinschaft (Kirche, Freikirche etc.) steht: ihre Selbstverwirklichung oder die Verherrlichung des Christus. Wozu kommen Menschen in christlich-kirchlichen Gruppen zusammen? Haben sie sich wirklich schon als Herausgerufene erkannt? Oder geht es ihnen um menschliche Sehnsüchte wie Wohlfühlen, Spiritualität, körperliche und seelische Unversehrtheit, Mystik, Eventismus und Fangemeinde, Traditions- und Kulturpflege u.v.m.? Diese Diskrepanz wird im großen Stil im Rahmen der **Ökumene** noch verstärkt, da die einzelnen Konfessionen einerseits ihre christlich-kirchlichen Alleinstellungsmerkmale betonen, andererseits wiederum der Welt ihre Geschlossenheit demonstrieren wollen. So beharrt die katholische Kirche darauf, die einzig wahre Kirche zu sein, duldet lediglich die orthodoxen Kirchen als sog. „Schwesterkirchen“, nicht aber die aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen und Gemeinschaften. Alle vorgeschobenen ökumenischen Bemühungen haben nur ein Ziel: die Rückführung aller Abweichler zur „rechtmäßigen“ katholischen Kirche und die damit verknüpfte Manifestation ihres Absolutheitsanspruches. Da auch den protestantischen Kirchen scharenweise die einge-

tragenen Mitglieder davonlaufen, suchen deren Führungskader nach Auswegen aus dem Dilemma, von denen einer heißt: Einheit um jeden Preis.

Entstehung und Entwicklung

Das Wort Ökumene (vom griechischen ἡ οἰκουμένη - Oikumene) abgeleitet, heißt übersetzt „die ganze bewohnte Welt“. Die Evangelische Kirche, die das Wort Oikumene mit der in Hebräer 2,5 genannten „zukünftigen Welt“ verstanden wissen will, gab die Initialzündung zum Aufbruch der sog. ökumenischen Bewegung, die 1948 zur Gründung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) führte. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) versucht die katholische Kirche ihren Einfluss auf die ökumenische Bewegung besonders dahingehend geltend zu machen: 1. sich als die einzig wahre Kirche in den Vordergrund zu rücken und 2. mit anderen Weltanschauungen in den Dialog zu treten. So heißt es in einer bereits 1969 erarbeiteten Schlusserklärung zwischen offiziellen Vertretern des ÖRK und Muslimen: *„Judentum, Christentum und Islam gehören nicht nur geschichtlich zusammen, sie sprechen von demselben Gott, dem Schöpfer, Offenbarer und Richter. Diesem Faktum muss im Dialog Rechnung getragen werden, indem man dasselbe Wort für Gott benutzt.“* (World Council of Churches, Hrsg.: Meeting in Faith. Twenty Years of Christian-Muslim Conversations, Genf 1989, 4.). Papst Franziskus sagte am 28. April 2017 auf einer Konferenz der Al-Azhar-Universität, der wichtigsten Lehreinrichtung im sunnitischen Islam, in Kairo (Ägypten) u.a.: *Wir „leben unter der Sonne des einen barmherzigen Gottes. [...] So können wir uns gegenseitig [...] Brüder und Schwestern [...] nennen.“* (www.vaticannews.va). Doch nicht nur die katholische Kirche, auch führende Köpfe der Evangelischen Kirche suchen im Rahmen der Ökumene den Schulterchluss zum Islam. Kennzeichnend dafür ist das „Positionspapier der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum christlich-islamischen Dialog“ vom 24. September 2018 mit einem klaren *„Ja zur religiösen Vielfalt, ausdrücklich auch im Blick auf Musliminnen und Muslime und ihre Religion, den Islam.“* (www.ekd.de). - In einer gemeinsamen Studie der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) vom 6. August 2000 mit dem Titel „Communio Sanctorum“ erklären sich die Lutheraner bereit, das Papstamt unter bestimmten Bedingungen anzuerkennen. So heißt es: Man wolle das Thema nicht ausblenden, sondern *„über eine zeitgemäße und*

ökumenisch akzeptable Gestalt des Papstamtes ins Gespräch“ eintreten (www.dbk.de).

Bewertung

Allein schon diese wenigen Ausführungen zeigen, dass nicht die Einheit des Leibes Christi, nicht die *ecclesia*, die Gemeinschaft der Herausgerufenen, im Vordergrund der Ökumene steht, sondern die Zusammenführung von (in Konkurrenz zueinander stehender!) organisierter Konfessionalität und letztlich die Einheit der Religionen. Erstens kann es diese Einheit niemals geben, da Vertreter der jeweiligen Konfession bzw. Religion die jeweils anderen von der Glaubwürdigkeit ihrer Interpretation von Wahrheit überzeugen wollen. Und zweitens führen Religionen niemals zum Heil der Welt und der Menschheit. Weder die weltlich-organisierten Kirchen, Freikirchen und christlich-kirchlichen Gruppen, noch die nationale und internationale Ökumene, sondern die von Christus aus der Welt Herausgerufenen bilden den Leib Christi. Die fortschreitende Entwicklung zu multikulturellen und multireligiösen Gesellschaften hat den christlich-kirchlichen Organisationen und im Folgeschluss der Ökumene ihren weltlichen Stempel aufgedrückt, sodass der Leib Christi oft schwerlich erkennbar ist - oft nur in örtlichen Gemeinden und Hauskreisen. Schon im Alten Testament wird von einer versuchten Vermengung des Glaubens an den Gott Israels mit heidnischen Gottheiten berichtet. Gerade deshalb mahnt der eine wahre Gott: „*Ich bin der HERR, dein Gott ... du sollst keine andern Götter haben neben mir. ... Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott*“ (2Mo 20). Der ÖRK vertritt einen religionstheologischen Pluralismus (Koexistenz), wonach die Beurteilung anderer Weltanschauungen auf Gleichwertigkeit beruht. Der Alleinvertretungsanspruch des Christus (Joh 14,6) wird damit geleugnet und außer Kraft gesetzt. Wer die Bestrebungen der ökumenischen Bewegung unterstützt, trennt sich vom Leib Christi.

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21

BIC: WELADED1LEM